



№ 110.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

81. Jahrgang.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anfertigungspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirkorte; außer Bezirk 12 Pf.

Samstag, den 14. Juli 1906.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel, 3 Bl. 1.10 incl. Fracht. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Befreilg. 1. d. Orts- u. Nachbezugspreise 1 Bl. 1. d. Postl. Bezugs 3 Bl. 1.10, Bestellgeld 20 Pf.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung  
betreffend den einjährig-freiwilligen Militärdienst.**

Diejenigen im Jahre 1887 geborenen jungen Leute, welche im Besitze gültiger (Schul-) Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst sich befinden und die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erwerben wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gesuche um Erteilung des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst alsbald und spätestens bis zum 1. Februar 1907 unter Befähigung der in § 89 Ziff. 4, lit. a-c bezog. Ziff. 5 lit. a der deutschen Wehrordnung (s. Regierungsblatt für das Königreich Württemberg vom Jahr 1901 Seite 275 u. ff.) vorgeschriebenen Papiere, nämlich

- a) eines ständesamtlichen Geburtszeugnisses,
- b) der nach Muster 17 a zu § 89 der deutschen Wehrordnung erteilten Einwilligungs-Erklärung des gesetzlichen Vertreters,
- c) eines Unbescholtenszeugnisses (d. h. Leumundszeugnisses vom Geburts- und Aufenthaltsort),
- d) des (Schul-) Zeugnisses über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst.

bei der Kgl. Württ. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Ludwigsburg (Adresse: Kanzlei der K. Kreisregierung) schriftlich einzureichen sind.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung der K. Württ. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige vom 15. Juni 1906 (Staatsanzeiger Nr. 151, Beilage) hingewiesen, worin das Nähere über die gedachte Berechtigung, ihre Nachsuchung und den dabei zu führenden Nachweis enthalten ist. Formulare zu diesen Erklärungen können vom Oberamt oder Stadtschultheißen-Amt Calw bezogen werden.

Calw, 11. Juli 1906.

K. Oberamt.  
Boelter.

**Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtscursen im Hufbeschlag.**

Im Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a) Hall, b) Heilbronn, c) Reutlingen, d) Ravensburg und e) Ulm dreimonatliche Unterrichtscurse im Hufbeschlag statt, welche am Montag, den 10. September 1906, ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 11. August ds. Js. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

- 1) ein Geburtszeugnis;
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Tätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen

- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Leumundszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtsurses zu Gebot stehen werden;
- 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu erlegen, wenn von dem Schüler der Unterrichtsurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, den 2. Juli 1906.  
v. D. W.

**Tagesneuigkeiten.**

Altensteig 12. Juli. Gestern Nachmittag 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ging ein schweres Gewitter, das einen zweistündigen Wolkenbruch darstellte, über unsere Stadt und Markung nieder; auch eine Reihe Nachbarorte wurden stark in Mitleidenhaft gezogen. Das Unwetter stellte das heute vor 4 Wochen hier niedergegangene, was die Heftigkeit und herabgeschleuderte Wassermasse anlangt gerabzu in den Schatten. Die Ragold war in ganz kurzer Zeit über 1 m gestiegen, ausgetreten und führte eine große Menge Holz und sonstige nicht niet- und nagelfeste Gegenstände mit sich. Der sonst harmlose Seltergraben war ein reisender Fluß geworden, der alles mit sich forttrieb, selbst zentner schwere Steine. Zum Schutze der am Wasser wohnenden Einwohner mußte die Feuerwehr in Tätigkeit treten, da das Wasser auf den Straßen über meterhoch herangestürzt kam. Nur mit Mühe konnte das Vieh gerettet werden. Die tosenden Wasser stauten sich durch angeschwemmtes Holz und bahnte sich durch Einreißen von Mauerwerk und Holzschuppen, einen Weg auf die Straßen die förmlich aufgerissen wurden. Der 62jährige Bäckereibesitzer Kirn wurde hinter seinem Haus vom Seltergraben von dem tosenden Strom weggerissen und in die Ragold getrieben, wo er nur mit Mühe und schon bewußlos durch einige beherrzte Männer gerettet werden konnte. Die ältesten Einwohner können sich keines ähnlichen Unwetters erinnern.

Wildbad. Die hier zur Kur wellende Frau Superintendent Künstler von Oliva (Reg.-Bez. Danzig) geriet auf dem Wege zur Kurhalle unter ein Einspannerfuhrwerk und wurde am Kopf zwar erheblich verletzt, doch dürfte die Verwundung ohne Nachteile und in Balde geheilt sein. Das Unglück geschah dadurch, daß dem Kutscher ein Gepäckstück vom Bod fiel, wodurch das Pferd scheute und auf dem Trottoir selbst auch zu Fall kam.

Stuttgart 10. Juli. Nächsten Samstag wird der Stadtfängerverein Winterthur zum Besuch des Stuttgarter Liederkränzes und der hiesigen Schweizervereine hier eintreffen. Abends findet eine gefellige Unterhaltung im Liederhallgarten statt und für Sonntag früh ist eine Huldigung am Schillerdenkmal geplant. Die Abreise der Schweizer Sänger erfolgt am Montag Mittag.

Stuttgart 11. Juli. (Schöffengericht.) Auf den Nachtschnellzug wurde am 27. März d. J. an der Ueberfahrt des Durchlasses in der Ludwigsburgerstraße hier ein Revolver schuß abgefeuert. Das Geschöß drang durch das Fenster eines Personenwagens ein und flog an 2 Fahrgästen vorbei. Außer dem Materialschaden von 4 M entstanden glücklicher Weise keine schlimmeren Folgen. Als Täter wurde der 18jährige frühere Bahnarbeiter Staiger von hier ermittelt. Er hatte gehofft, wegen des starken Geräusches an der Durchlassstelle unentdeckt zu bleiben, und gab an, er habe nur nach der Bösung schießen und den Zug nicht treffen wollen. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten wegen Sachbeschädigung zu einer Haftstrafe von 10 Tagen.

Stuttgart 12. Juli. Heute vormittag wurde ein etwa 10jähriges Mädchen, das von der Schule heimkehrte und einem Straßenbahnwagen ausweichen wollte, von einem Eisfuhrwerk überfahren. Die Räder gingen dem Kind über den Kopf; es war sofort tot.

Stuttgart 12. Juli. Der 2. Gewinn mit 10000 Mark der Lotterie des Stuttgarter Liederkränzes fiel einer unbemittelten Marktfrau in Pforzheim zu.

Cannstatt 12. Juli. Bei der gestrigen Häute- und Fellversteigerung im hies. Schlachthaus wurden folgende Preise per Pfund erzielt: für Ochsenhäute 56—58 g, für Stierhäute 50—54<sup>1</sup>/<sub>2</sub> g, für Rindhäute 58<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 60 g, für Farenhäute 48<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—51 g, für Kalbfelle 6—11.45 M per Stück. Verkauf gut.

x. Kottenburg 8. Juli. Jubiläums-Gewerbe- und Industrie-Ausstellung. Immer näher rückt der Tag der Eröffnung derselben, das zeigt das emsige Treiben aller Teilnehmer und die rührige Tätigkeit des Ausstellungskomitees. Zahlreich sind die Glaschränke, in welchen die verschiedenen Ausstellungsgegenstände ihren Platz finden werden. Schreiner und Tapezierer arbeiten mit Bienenfleiß an den Räumen, in denen die Möbel und Zimmer-einrichtungen untergebracht werden sollen. Keine leichte Frage war die Platzfrage und Raumverteilung, doch sind auch diese Schwierigkeiten glücklich überwunden. Daß die rühmlichst bekannte Turn- und Festhalle bei weitem nicht genügt, war voraus zu sehen; darum wird gegenwärtig ein riesiges Felt aufgeschlagen zur Unterbringung derjenigen Gegenstände, welche unter dem Einfluß der Witterung nicht zu leiden haben. Herrlich sind die Anlagen hergerichtet. In der Festhalle wird ein Café mit Konditorei eingerichtet, während im Festhalleteiler das Weinrestaurant plaziert ist.



In dem an die Festhalle anschließenden Wirtschaftszelt wird ebenfalls das Beste geboten werden. So wird den Besuchern die Ausstellung nicht nur Schönes, Interessantes und Belehrendes bieten, sondern auch der Magenfrage in jeder Hinsicht gerecht werden. Den Veranstaltern der Ausstellung wünschen wir für diese schwere Woche noch gute Geduld, möge, was wir sicher hoffen, fleißiger Besuch der Ausstellung ihre gebrachten Opfer und Mühen lohnen. Jeder Besucher aber wird die Ausstellung hochbefriedigt verlassen.

Kottenburg 12. Juli. In ein dunkles Verbrechen, das vor mehr als 20 Jahren hier begangen worden ist, scheint nunmehr Licht zu dringen. Es betrifft den Mord, der vor 22 Jahren als Leiche aus dem Neckar gezogenen Tochter des Messerschmieds Kaltenmark, der inzwischen gestorben ist. Die Witwe Kaltenmark soll von Schw. Gmünd aus die Nachricht erhalten haben, daß ein Landjäger, der zur kritischen Zeit hier stationiert war und dieser Tage gestorben ist, auf seinem Totenbette das Geständnis abgelegt habe, daß er der Mörder des Mädchens sei. Die Mordtat hat seinerzeit heftigen Staub aufgewirbelt und mehrere Persönlichkeiten wurden der Tat verdächtigt.

Dehringen 11. Juli. Heute Vormittag kurz nach 8 Uhr wurde die hiesige Einwohnerschaft durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte im Kellerraum des Konditors Ehrmann hier, wo Spiritus gelagert ist. Durch unvorsichtiges Betreten des Raumes mit unverwahrtem Licht entzündete sich beim Hinabschleichen in den Keller der Spiritus. Die rasch an der Brandstelle erschienene Feuerwehr schloß den Keller sofort luftdicht ab, worauf das Feuer erlosch. Der entstandene Schaden ist noch nicht festzustellen, soll aber nicht sehr hoch sein.

Ulm 11. Juli. Wegen eines Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz hatte sich der Bäckermeister R. Müller von hier vor dem Schöffengericht zu verantworten. In seiner Bäckerei wurde zufolge seines Auftrages und teilweise von ihm selbst das beim Entleeren der Mehlkörbe daneben gefallene Mehl wieder aufgekehrt, in einem Gefäß gesammelt und bei der Schwarzbrotbereitung in den Teig gesiebt. In diesem gesiebten Mehl fanden sich bei der mikroskopischen Untersuchung Teile von Teig, Straßensot, Mauerresten, Filz, Haaren, Holz, Stiefelsohlen u. s. w. Auch wurde in der Bäckerei das Wasser, in dem die Gehilfen die teigigen Hände wuschen, zum Teigammachen verwendet. Der Beklagte wurde zu 30 M Geldstrafe verurteilt.

Pforzheim. Kriegsmarine-Ausstellung. Eine einzigartige, hochinteressante Veranstaltung, eine Kriegsmarine-Ausstellung wird augenblicklich vom hiesigen Marine-Verein vorbereitet. Dieselbe findet statt vom 19.—25. Juli im Saale des oberen Engel. Das Verständnis für unsere Flotte, von der sicherlich einst noch Deutschlands Zukunft abhängen wird, zu fördern und dadurch das Interesse des deutschen Volkes für das Seewesen zu heben, ist der Zweck dieser seltenen, kostspieligen Ausstellung, die mit größter Sorgfalt und Sachkenntnis von Hrn. Kapitänleutnant v. R. Mumm in Wildeshausen zusammengestellt ist und in geschlossener Kette in fast allen größeren Städten Mittel- und Süddeutschlands veranstaltet wird. Die Ausstellung, deren Oberleitung in den Händen des genannten Herrn Mumm sich befindet, und die von allen Militär- und Zivilbehörden die weitgehendste Unterstützung erfährt, erweist sich als außerordentlich anziehend, das zeigt der Besuch, der überall sehr stark ist, dank auch dem verhältnismäßig sehr niedrigen Eintrittspreise: u. a. wurde die Ausstellung in Hildburghausen von nicht weniger als 25 000 Personen besucht. Bei der rasch wachsenden Volkstümlichkeit der Marine, bei der Seltenheit und Bedeutung der geplanten Ausstellung wird auch hier auf einen sehr starken Besuch derselben zu rechnen sein. Es sei noch bemerkt, daß der am Schluß der Wanderausstellung etwa sich ergebende Reingewinn dem deutschen Flottenverein zufließen wird.

Hamburg 12. Juli. Der Redakteur des Fachblattes der Hamburger Hafenarbeiter, Ger-

litzky, der erst kürzlich wegen Aufreizung zum Klassenhaß zu 6 Monaten verurteilt wurde, erhielt gestern wiederum 150 M Geldstrafe, weil er die Arbeiter aufforderte, bei Beleidigungen durch „Kapitalistenklavenvögte“ sofort die schärfste Gegenwehr auszuüben.

Kiel 11. Juli. Der Kaiser hat nachstehende Kabinettsordre erlassen: Ich habe meiner Yacht Hohenzollern heute am Tage der Geburt meines ersten Enkelsohnes den altdeutschen Marsch von Kämpfert als besonderen bei Flaggen-Paraden zu spielenden Präsentiermarsch verliehen zur Erinnerung daran, daß ich diesen Tag mit Offizieren und Besatzung meiner Yacht zusammen auf See verbracht habe. An Bord der Hamburg Rattegat 4. Juli.

Berlin 11. Juli. Zur endgültigen Regulierung der deutsch-britischen Grenze in Südafrika ist eine englische Kommission hier eingetroffen, die aus einem Major und 3 Zivil-Mitgliedern besteht. Die Verhandlungen werden unter Vorsitz des Erbprinzen zu Hohenzollern-Langenburg geführt. Diefem stehen als Beisitzer Hauptmann Schlobach und Leutnant von Wiese, beide von der deutsch-afrikanischen Schutztruppe zur Seite.

Berlin 12. Juli. Im Anschluß an die Kabinettsordre des Kaisers, wonach der Yacht Hohenzollern anlässlich der Geburt eines Thronerben ein Präsentiermarsch verliehen worden ist, bringt die „National-Zeitung“ heute Abend einen bemerkenswerten Artikel, in welchem das Bedauern ausgesprochen wird, daß die erhoffte Amnestie unterließ und worin es u. A. heißt: Wir können uns der Gewißheit immer weniger entziehen, daß ein kleiner exklusiver Kreis sich von Tag zu Tag enger um den Herrscher schließt, daß das starke Menschentum Wilhelm II. in eine Wolke höfischer Liebedienerei gehüllt, dem Blick der breiten Masse entzogen und in seinen freien Balenzen durch Einflüsse gebunden wird, die nichts von der Volksseele und ihrer verbenden Liebe zu unserem Hohenzollern-Kaiser wissen. Es mehren sich die Zeichen, daß Kaiser Wilhelm geradezu bedenklich einseitig informiert und über Vieles im Unklaren gelassen wird, was er wissen müßte.

Berlin 12. Juli. Die jüngsten Raubanfälle in den Eisenbahnzügen beschäftigen nicht nur das reisende Publikum, sondern bilden fast täglich den Gegenstand eingehender Besprechungen im zuständigen Ministerium. Alle einzelnen, auch die unbedeutendsten Verbesserungsvorschläge werden eingehend geprüft und genau erörtert, aber leider hat sich noch kein Mittel finden lassen, das mit unfehlbarer Sicherheit eine Abhilfe herbeiführt.

Paris 12. Juli. Der Eypreszug Calais—Basel stieß auf der Station Willy mit einem Güterzuge zusammen. Die Lokomotive, der Speisewagen und ein Wagen des Eypreszuges stürzten um. Ein Reisender und vier Beamte erlitten leichte Verletzungen.

Paris 12. Juli. Auf Wunsch der Minister und verschiedener Abgeordneter hat der Abgeordnete de Pressensé seinen Antrag, den er in der heutigen Kammer Sitzung betreffend die Folgen der Urteilsfällung des Kassationshofes in der Dreyfus-Angelegenheit einbringen wollte, zurückgezogen. Die Minister erklärten dem de Pressensé, was Dreyfus betreffe, so würde er kraft des Vorgefallenen sofort wieder in die Armee eingestellt und die Regierung werde ihn zum Schwabronchef befördern. De Pressensé hat auch den Ministern den Vorschlag gemacht, Dreyfus zum Ritter der Ehrenlegion zu ernennen. Die Minister erklärten, daß sie die notwendigen Schritte zur Veröffentlichung des heute gefällten Urteils durch Maueranschläge einleiten würden. Sämtliche Anträge werden als dringend behandelt.

Paris 12. Juli. Der Kassationshof verkündete Mittags das Urteil im Dreyfusprozeß. Es lautet: Das Urteil des Kriegsgerichts von Rennes ist mit Einstimmigkeit für Null und nichtig erklärt worden. Von einer Verweisung der Sache vor ein neues Kriegsgericht wird abgesehen. Die letztere Entscheidung ist nicht einstimmig sondern durch Majoratsbeschluss erfolgt.

Paris 12. Juli. Die Gerüchte über die Erkrankung des Sultans von Marokko

bestätigen sich. Er soll seit 20 Tagen an Fieber darniederliegen. Man beschäftigt sich schon mit dem Gedanken an die Nachfolge Muley Mohammeds.

Tourcoing 12. Juli. Die große Wollspinnerei von Le Clerque ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt 400 000 Franca.

Mailand 12. Juli. Im Neben-Kanal des Simplon-Durchstichs wurde durch Felsstürze die Abflußleitung der heißen Quellwasser zerstört. Obgleich der Verkehr im Hauptkanal bisher in keiner Weise beeinträchtigt wurde, hat sich doch der schleunige Ausbau des Nebentunnels als unabweisbar herausgestellt.

Rom 12. Juli. Dem Giornale d'Italia zufolge geht der Herzog von Aosta als Vertreter des Königs zur Taufe des deutschen Kronprinzensohnes nach Berlin.

London 12. Juli. (Eisenbahnunglück.) Aus Newyork wird telegraphiert: Ein aus zwei Passagierwagen bestehender Zug der internationalen Eisenbahngesellschaft fuhr mit voller Geschwindigkeit bei East Martinsville in eine offene Weiche und kollidierte mit einem Güterzuge. Der Zusammenstoß war furchtbar. Der erste Personenwagen wurde total zerschmettert. Der Zug war stark besetzt. Sechs Passagiere wurden sofort getötet und 45 verwundet, davon mehrere tödlich.

Warschau 11. Juli. Seit heute früh wurden hier vier staatliche Spiritusläden überfallen und beraubt. Ein Verkäufer wurde tödlich verwundet. In Lodz wurde gestern Abend in der Nawrotstraße ein Kosak durch Unbekannte entwandert und erschossen. Darauf kam es um Mitternacht im Zentrum der Stadt zu blutigen Zusammenstößen zwischen Anhängern der Kampfpartei und Kosaken. Mehrere Personen wurden erschossen. Die Telephon-Verbindung mit Lodz ist seit heute morgen unterbrochen. Dort streifen bereits 10 600 Arbeiter. Sie verlangen 30% Lohnerhöhung.

Petersburg 12. Juli. Trotz des erfolgten Dementis behaupten einige Blätter, daß von Berlin aus die Anregung zu einer Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren gegeben wurde. Der Zar habe jedoch bis jetzt noch nicht darauf geantwortet.

Petersburg 12. Juli. Admiral Tschuchnin ist in der Nacht, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben. Ueber das Attentat werden noch folgende Einzelheiten bekannt. Tschuchnin war in Begleitung seiner Frau und des Adjutanten Sergejew morgens in einem Dampfkutter nach seinem Sommerhause gefahren, wo er im Park spazieren ging. Als er nach vierzig Minuten nach der Landungsstelle zurückkehrte, um nach Sewastopol zu fahren, fielen aus einer Seitenallee zwei Schüsse. Der Admiral brach tödlich getroffen zusammen, während der Adjutant Sergejew den in Matrosen-Uniform gekleideten Attentäter verfolgte und auf ihn vier erfolglose Schüsse abgab. Der Verbrecher entkam, doch soll die Polizei seine Spur gefunden haben.

Petersburg 12. Juli. Der Kommandeur der Garbetruppen, Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch hat seinen Abschied eingereicht. Man glaubt nicht, daß der Zar ihn bewilligen wird. Nach Meldungen aus Sewastopol wurde das Attentat auf den Admiral Tschuchnin auf Befehl des Exekutivkomites der revolutionären Organisation ausgeführt.

Tanger 12. Juli. Der italienische Gesandte reist diese Woche nach Madrid, um den Brief des Sultans zu überbringen, worin dieser die Beschlüsse der Marokko-Konferenz annimmt. Sofort nach Eintreffen des Briefes in Madrid wird die marokkanische Staatsbank ins Leben treten. Die Polizei-Reorganisation und die übrigen Reformen werden ebenfalls bald in Angriff genommen werden.

**Gottesdienste.**

- 5. Sonntag nach Trinit. 15. Juli. Vom Turm: 361. Predigtst. 353. 9 Uhr: Vormitt.-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen. 2 Uhr: Missionsstunde im Vereinshaus, Herr Missionar Frohnecker.
- Donnerstag, 19. Juli. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Stefan Roos.



**Amtliche und Privatanzeigen.**

**K. Eisenbahnbauinspektion Calw.  
Vergebung von Bauarbeiten.**

Für die Einrichtung der Bahnsteigsperre der Strecke Weilderstadt bis Althengstett — je einschließlich — werden die Schlosserarbeiten, bestehend in Lieferung und Aufstellung der eisernen Abfängerungen, Türen und Tore samt allen damit im Zusammenhang stehenden Arbeiten einschließlich des Anstrichs im Akkord ausgeschrieben im Betrag von rund 5830 Mark.  
Ueberschlag, Pläne und Bedingungen können während der üblichen Geschäftsstunden auf dem Bureau der Eisenbahnbauinspektion eingesehen werden. Auszüge etc. können nicht abgegeben werden.  
Angebote für diese Arbeit in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt sind längstens bis  
**Samstag, den 21. Juli 1906, vormittags 8 Uhr,**  
bei der Eisenbahnbauinspektion einzureichen.  
Der Bauinspektion nicht bekannte Bieter haben Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse aus neuerer Zeit den Angeboten anzuschließen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
Calw, den 9. Juli 1906.

**K. Eisenbahnbauinspektion.**

**Konkursverfahren.**

Ueber den Nachlaß des am 2. Mai 1906 verstorbenen **Jacob Friedrich Gehring**, Schlossers in Gechingen, wird heute am 7. Juli 1906, nachmittags 8 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Antrag auf Konkursöffnung gestellt ist und Ueberführung vorliegt.  
Der Bezirksnotar Krayl in Calw wird zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 25. Juli 1906 bei dem Gerichte anzumelden.  
Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 und 134 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf  
**Freitag, den 3. August 1906, vormittags 9 Uhr,**  
vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.  
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. Juli 1906 Anzeige zu machen.  
**Gerichtsschreiberei  
Königlichen Amtsgerichts in Calw.  
Amtsg. Sekretär Wurster.**

**Das Sammeln von Waldbeeren**

aller Art in den Gemeinde- und Privatwaldungen ist bei Strafe verboten.  
**Gemeinderat.**

**Das Sammeln von Heidel- u. Preiselbeeren**

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.  
**Bürgerchaft.**

**Das Heidelbeersammeln**

in den hiesigen Gemeindevaldungen ist für Auswärtige bis 5. August ds. Js. bei Strafe verboten.  
**Gemeinderat.**

**Forstbezirk Hofftett.**

In den Staatswaldungen wird hiemit die Benutzung des Reffs zum Sammeln der Heidelbeeren vor dem 23. Juli, sowie das Sammeln der Preiselbeeren, bei deren Gewinnung das Reff durchaus verboten ist, vor dem 24. August bei Strafe untersagt. Unter Uebertretung des Verbots gesammelte Beeren werden abgenommen. Wiederholt Zuwiderhandelnde werden von der Nutzung ausgeschlossen.  
**K. Forstamt.  
Ludwig.**

**Verbot.**

Das Sammeln von Waldbeeren aller Art ist in den hiesigen Gemeindevaldungen für Auswärtige bei Strafe verboten.  
**Gemeinderat.**

**verboten.**

Das Sammeln von Heidel- und Preiselbeeren in den hiesigen Gemeinde- u. Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.  
**Den 11. Juli 1906.  
Gemeinderat.**

**Verbot.**

Das Sammeln von Beeren aller Art in den hiesigen Gemeindevaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.  
**Gemeinderat.**

**Im Vollstreckungswege**

verkaufe ich am nächsten Montag, den 16. Juli, vormittags 9 Uhr, gegen Barzahlung eine bereits noch neue Nähmaschine (System Pfaff). Zusammenkunft beim Rathaus.  
**Gerichtsvollzieher Schlee.**

**Kaninchenzüchterverein Calw.**

Morgen abend um 8 Uhr Monatsversammlung beim Mitglied Kirchherr (Vorstadt). Um recht zahlreiches Erscheinen wird erlucht.  
**Der Ausschuß.**



**Marineverein Pforzheim.**

**Kriegsmarine-Ausstellung**

am 19. bis inkl. 25. Juli ds. Js.  
im Saale des „Oberen Engel“, Schlossberg 10, nächst dem Bahnhof,  
täglich geöffnet von 9—1 und 2—8 Uhr.

Unter den **Ausstellungsgegenständen** — 80 Nummern — befinden sich:

13 grosse, prächtige, künstlerisch ausgeführte Kriegsschiffmodelle, Torpedo, Seemine, Schnelladekanonen, Maschinen-Gewehr, das im Feuer vorgeführt wird, Revolverkanonen, Boxerkanonen und andere Trophäen aus dem Boxeraufstande, 1000pfündige Riesengeschosse, Kartätschen, Schrapnells, Bomben, Mörser, die wichtigsten nautischen Apparate, Taucher, Modell einer Kriegsschiffmaschine, Seekabeltypen usw.

**Eintrittsgeld:**

Erwachsene 50 Pfg., Militär ohne Charge und Schüler beim Einzelbesuch 30 Pfg., Volksschulen bei geschlossenem Besuch 10 Pfg., höhere Schulen 20 Pfg.

Es ladet freundlichst ein

**der Vorstand.**

**Dreiss'scher Saal, Calw.**

Sonntag, den 15. Juli, abends 8 Uhr,

**Mandolin- und Zither-Konzert**

von **Léon Hantz** (Mandoline und Gitarre) und **Theodor Vetter** (Zither und Klavier) aus Stuttgart.  
**Eintritt 40 Pfg.**



**Corinthen und Rosinen**

empfiehlt in bester trockener Ware billigt

**Emil Georgii.**

**Arbeiterverein Calw.**

Sonntag, den 15. Juli, mittags 2 Uhr,  
**Monatsversammlung**  
im Lokal zum „Stern“. Pünktliches Erscheinen erwartet  
**der Ausschuß.**

**Stemm- und Ringklub Bavaria, Calw.**

**Generalversammlung**  
Samstag, den 14. Juli, abends 8 Uhr, bei Sportsgenosse Stammler. Um zahlreiches Besuch bittet  
**der Ausschuß.**

Nächste Woche bacht

**Baugenbrazeln**

G. Stammler, Vorstadt.

**Gute neue Lauffener Kartoffeln**

empfiehlt!  
**D. Herion.**

**Atelier für künstliche Zähne**

von **ED. BAYER**  
neben dem Hofste.

Einsetzen künstlicher Zähne, Plombieren, Operationen.

Sorgfältigste Ausführung.

**Das Beste für schwache Augen und Glieder**

(besonders wenn nach dem Baden damit gewaschen) ist das seit 1825 weltberühmte ärztlich empfohlene

**Kölnische Wasser**

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn.

Lieferant fürstlicher Häuser. Feinstes und billigstes Parfüm.

In Flaschen à 40, 60 u. 100 g

Alleinverkauf für Calw:  
**K. Otto Vinçon.**



<p><b>Julie Schimpf,</b> Lederstraße, <b>CALW.</b></p>	<p><b>Stets Neuheiten in Kleiderstoffen</b> und eleganter Damenkonfektion. Blousen, Röcke, Costüme, Jacken, Umhänge. <b>Wetterkragen. Staubmäntel.</b> <b>Schwarze Reform- und Zierschürzen.</b></p>	<p><b>Große Auswahl</b> in <b>Samt- u. Seidenstoffen,</b> Spizen, Spitzenstoffen. <b>Neueste Befehartikel</b> für Kleider u. Blousen. <b>Wäschestickereien.</b></p>
--	--	---

**Empfehlung.**  
Diedurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das früher **Dierlamm'sche Bürstengeschäft** käuflich übernommen habe und in gleicher Weise in meinem Hause weiterführe.  
Ich werde mir angelegen sein lassen, bei nur guten Waren und möglichst billigen Preisen meine werthe Kundschaft stets zufrieden zu stellen.  
hochachtend  
**Louis Schlotterbeck,**  
Seilermeister.

Calw.  
Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 14. Juli 1906,** stattfindenden  
**Hochzeitsfeier**  
in das Gasthaus zum „Ochsen“ hier freundlichst einzuladen.  
**Friedrich Heilemann,**  
**Anna Krämer.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 14. Juli 1906,** stattfindenden  
**Hochzeitsfeier**  
in das Gasthaus zum „Löwen“ in Oberhaugstett, und zur **Nachfeier am Sonntag, den 15. Juli,** in unser elterliches Haus, Gasthaus zum „Röhlle“ in Neubulach, freundlichst einzuladen.  
**Friedrich Koller, Bäcker,**  
Sohn des † Jakob Koller, Bauers in Oberhaugstett.  
**Maria Duf,**  
Tochter des Jakob Friedrich Duf, alt Röhlleswirt, in Neubulach.  
Kirchgang in Oberhaugstett 1/2 12 Uhr.

**Teinacher Hirschquelle**  
rein natürliches Tafel- und Gesundheitswasser.  
— Jahres-Versand 4,000,000 Flaschen, —  
Hier zu haben bei **Adolf Belthle, vorm. Rau;** Hauptvertrieb für Württemberg:  
**Thomä & Mayer, Stuttgart & Teinach.** Telefon 7.

 **Große Schweine.**   
Am **Montag, den 16. Juli,** komme ich mit einem Transport großer Schweine in das Gasthaus zum „Röhlle“ in Calw und lade Kaufsliebhaber dazu ein.  
**Sch. Ott.**

**Erntearbeiter.**  
Das Mähen und Binden meiner Felderzeugnisse verbehe ich an 4 tüchtige Personen im Akkord und wollen sich Lusttragende an mich wenden.  
**Stephan Gall,**  
Weilberstadt.

**Most**  
aus **Vaders** Conserven bereitet, ist von höchstem Obstmost kaum zu unterscheiden. Packete zu 50, 100 u. 150 l sind zu haben bei  
**J. Schneider, Küfermeister.**

**Tricot-Unterkleider**  
in Reinwolle, Halbwolle und maoco Baumwolle aus bestem Material, bei billigsten Preisen empfiehlt für die Sommersaison  
**G. J. Stroh,**  
Tricotwarenfabrik.

**Arbeitersuch.**  
6 solide Arbeiter können auf dauernde Beschäftigung sofort eintreten bei  
**J. J. Ziegler,**  
Baculawert Wildberg.

**Photographische Anstalt C. Fuchs, Marktpl.**  
Telephon 87.  
**Neueste Einrichtung.**  
Aufnahmen bei jeder Witterung. Vergrößerungen werden nach jedem Bild aufs schönste ausgeführt. Entwickeln und ausfertigen von Amateur-Aufnahmen.

**Spiegel,**  
echt Eiche, Ruhbaum und Imitation, in jeder Größe,  
**Vorplatzspiegel m. Garderobehalter** echt Eiche,  
**Hand- und Toilettespiegel,**  
**Spiegelgläser,**  
**Türschoner,**  
**Tafelglas,**  
**Glasziegel,**  
**Fensterkitt u. s. w.**  
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen  
**W. Schwämmle, Glaser**  
beim Röhlle.  
Das Einrahmen von Bildern, Brautkränzen und Blumen wird schön und billig ausgeführt. D. D.

Bei **Diarrhoe** und **Darmverstimmung** werden mit Erfolg angewendet:  
**alte griech. Weine,**  
roter Candia zu 95 ℥,  
süßser Mavrodaphne zu 112.— die 1/2 Flasche.  
**Emil Georgii.**

**Homöop. Krampfhusten-Tropfen,** d. bekannt. Dr. Hölzle- schon (Ca Op Ipec. Bell. je 25) erhältlich à 70 Pfg. in den Apotheken.

**Frische Eierndeln**  
sind stets zu haben bei  
**Karoline Gfing Bw.**  
im Hause bei Hermann Dierlamm, Bäckermeister.  
Weilberstadt.  
Einige Wagen

**Dinkelstroh**  
hat noch abzugeben  
**Gg. Eble jr. & Engel.**

Zwei hübsch möblierte **Zimmer**  
zu vermieten **Lederstraße 97.**

Ein kleines **Logis**  
hat zu vermieten  
**Schuhmacher Holzäpfel.**

**LOSE**  
der Zeller Kirchenbau-Lotterie empfiehlt  
**Wing, Friseur, Ledertraje.**  
In meine Collette fielen 2 Haupttreffer der Niederhalle-Lotterie.



**Peru-Cannin-Wasser**  
ist das beste Kopfwasser der Gegenwart. Beseitigt innerhalb 14 Tagen sämtliche Kopfschmerzen und Haarausfall. Zu haben à M. 1.75 pr. Flac. bei  
**Friseur Hammann.**

**Feinster Tafelseif**  
in divers. Gebinden (Kochtopf, Waschanne, Schwemwanne, Eimer etc.) für Wiederverkäufer billigst, empfiehlt  
**C. F. Grünenmai jr.,**  
Calw, Telefon 76.

**Kirschen**  
rote und schwarze,  
**Frühbirnen**  
bei  
**Albert Haager.**

**Das Sammeln von Beeren**  
aller Art in meinem Wald am Algenbach ist bei Strafe verboten.  
**Ernst Kirchherr.**

**Nächste Ziehung!**  
**I. Ebinger**  
**Geld-Lotterie**  
Ziehung am 1. August 1906  
Nur 30 000 Lose mit hohem Geldgewinnen im Betrage von  
**10 600 Mk. bar**  
**4 000 „ „**  
**1 500 „ „**  
500, 400, 300 Mk. u. s. w.  
Lose à 1 Mk., 13 Lose 12 Mk.  
Porto und Liste 25 Pfg. extra  
empfiehlt und versendet die  
Generalagentur  
**Eberhard Fetzer, Stuttgart**  
Canzlerstr. 20.

In Calw zu haben bei **Aug. Dollinger.**

Eine zum Treten eingerichtete, in gutem Zustand befindliche  
**Sutterschneidmaschine,**  
(besonders zum Schneiden von Pferdefutter geeignet) verkauft  
**Wörner in Simmshausen.**

Schöne junge **Gänse**  
hat zu verkaufen  
**H. Burthardt,**  
Meßgergasse 329.



# Calwer Wochenblatt.

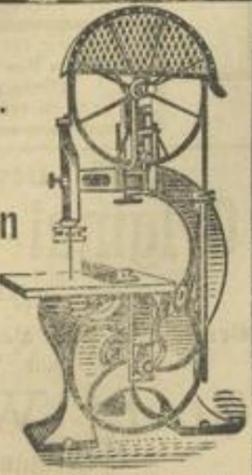
Samstag

Beilage zu Nr. 110.

14. Juli 1906.

## Privat-Anzeigen.

**Rud. Kölle,**  
Maschinenfabrik, Esslingen a. N.  
Spezialität:  
**Sägegatter und  
Holzbearbeitungsmaschinen**  
Laufzapfen, gehärtet und geschliffen  
Ringschmierlager mit Phosphorbronze  
komplette Einrichtungen für  
**Schreinereien und Sägereien**  
in neuer beschleunigter Ausführung.  
Erste bestrenommierte Fabrik  
**Fahrbarer Bandsägen.**  
Feinste Referenzen. Gold. Medaille Durlach 1903.  
In **Rottenburg** sind 10 Anlagen, in **Tübingen** 12 Anlagen und  
in **Freudenstadt** 10 Anlagen im Betrieb, worüber Adressen und beste  
Referenzen zur Verfügung stehen.



Nach wie vor vermittele ich Aufträge für eine hervorragend leistungsfähige  
**Kunstfärberei und chemische Wäscherei**  
Etablissement I. Ranges. — Hervorragende Leistungen im Umfärben und  
Reinigen jeder Art Damen- und Herrengarderobe (auch unzerrennt),  
von Sammetn, Federn, Möbelftoffen, Gardinen Decken, Tischern zc.  
**Absendung jeden Samstag.** Mäßige Preise. Hochmoderne Farben.  
Rasche Lieferung.

**Luise Pfrommer, Damenschneiderin, Calw.**

**Metzgerschmalz** garant. reines einheitsmäßiges  
echtes Schweineschmalz  
mit feinem Griebengeschmack in emmalierten Blechgefäßen als:  
Eimer mit Br. ca. 20-25 Pfd. 1/2 1/2  
Ringbosen 15-20-35 " 1/2 1/2  
Schwenkessel 30-40-60 " 1/2 1/2  
Leigschüssel 15-30-50 " 1/2 1/2  
Wassertopf 20-40 " 1/2 1/2  
sowie in 10 Pfd.-Dosen  
à M. 6.50 geg. Nachn. od. Vorkauf  
**W. Beurlen jr.**  
Kirchheim-Str. 97 (Bärrt.)  
In Holzgeb. Preisl. zu Diensten.  
Nachnahmegebühren werden sofort vergütet.  
Tausende Anerkennungs schreiben.

**Corinthen u. Rosinen**  
zum billigsten Preise empfiehlt  
**D. Herion.**

**Goldene Medaillen**  
Klosterbrauerei Alpirsbach  
— Karl Glauner —  
empfiehlt ihre Lagerbiere, hell u. dunkel,  
sowie als Spezialität  
**Klosterbräu = Pilsner**  
4 Monate alt  
ein von Kennern dem echten Pilsner völlig  
gleichgestelltes Produkt.  
Spezial-Ausjant:  
**Bahnhofrestauration Calw.**  
Dortselbst werden auch Flaschen (Brauereiauf-  
füllung) an Private abgegeben.



**Kohler & Pflaum**  
Weil der Stadt.  
Colonial-, Oel- u. Fettwaren en gros.  
Versandt nur an Wiederverkäufer.

## Das Wrack des Grosvenor.

Roman aus dem Englischen von Carl Kuffel.

(Fortsetzung.)

„Das ist gewiß; aber geben Sie mir ihre Hand, alter Freund, Ihre Klugheit ist es, die uns, so Gott will, retten wird. Noch diesen Morgen fühlte ich mich schon als toter Mann, dank Ihnen aber darf ich jetzt wieder mit Hoffnung und Zuversicht in die Zukunft schauen.“

Ich drückte ihm herzlich die Hand und ging in bester Stimmung herunter.

Am nächsten Morgen war meine erste Arbeit, die Loggleine frisch zu markieren; ich hatte dieselbe während meiner Wache in die Kajüte geschmuggelt. Die Entfernung zwischen den Knoten kürzte ich beträchtlich, so daß, während der Sand im Glase lief, eine größere Anzahl ablaufen mußte, als sich abgehaspelt hätten, wenn die Leine richtig gewesen wäre.

Um acht Glasen, als der Hochbootmann wieder auf Deck ging, bat ich ihn, das Logg mitzunehmen. Ich folgte ihm bald, sah mich am ganzen Horizont um, als wenn ich aufs eifrigste das Wetter studierte, und rief, gerade als Stevens das Deck verlassen wollte, dem Hochbootmann zu:

„Bitte halten Sie das Logg im Gang; werfen Sie es mindestens jede Stunde.“ Darauf wandte ich mich an Stevens und sagte: „Ich werde mich heute ohne astronomische Beobachtung behelfen müssen, bei dem düsteren Himmel läßt sich nichts machen.“

„Soll ich es etwa gleich auswerfen?“ rief der Hochbootmann zurück. „Haben Sie es während ihrer Wache getan?“ erkundigte ich mich bei Stevens.

„Gott bewahre,“ erwiderte dieser, „ich habe keine Brasse berühren lassen oder überhaupt welchen Befehl gegeben.“

„Gut, dann wollen wir gleich loggen,“ entschied ich; „ich möchte doch wissen, welche Fahrt wir haben.“ Ich reichte Stevens das Glas, und während ich das Loggschiff arrangierte, blickte ich über die Seite und äußerte: „Alle Wetter, es regnet, das läßt sich nicht leugnen.“

„Ich denke, wir werden wohl zehn Knoten machen,“ bemerkte der Mann am Rade.

„Was, zehn? Gut dreizehn werden es sein,“ erwiderte ich. „Sagen Sie fünfzehn und Sie werden nicht weit davon sein,“ warf der Hochbootmann ein.

Der Zimmermann sah mürrisch auf das Wasser, wagte aber keine Meinung zu äußern; er brummte nur: „Segeln kann der alte Kasten, das muß man ihm lassen.“

Ich warf jetzt das Logg über Bord und rief: „Umdrehen!“ Die Loggrolle schnurrte in den Händen des Hochbootmanns, und als Stevens nach Abläufen des Glases „Stopp!“ schrie, faßte ich die Leine und ließ mich von ihr an das Geländer klemmen, als ob sie mich über Bord zerren wollte.

„Wie viele Knoten, Mr. Stevens? Bitte rasch, die Leine schneidet mir beinahe ins Fleisch!“

Er setzte das Sandglas nieder, ergriff die Leine da, wo sich der Knoten befand, und fing an zu zählen.

„Fünfzehn!“ brüllte er.

„Boh alle Wetter!“ rief der Mann am Rade, „das hätte ich doch nicht gedacht!“

Ich sah Stevens triumphierend an, als wollte ich fragen: Hast du das erwartet?

„Hast ich's nicht genau vorhergesagt?“ prahlte der Hochbootmann; „ich kenne doch das Schiff; meiner Treu, es sind gut fünfzehn Knoten.“

fügte er hinzu, die Leine noch einmal mit Kennerblick prüfend, „das heißt doch beinahe mit Dampf fahren.“

Die wahre Fahrgeschwindigkeit des „Grosvenor“ betrug ungefähr neun Knoten, sicher nicht mehr; meine Arbeit an der Leine lohnte sich also ausgezeichnet.

„Notieren sie fünfzehn, Hochbootmann, und messen Sie, wie gesagt alle Stunden weiter; ich gehe jetzt zum Frühstück.“

Unten angekommen, traf ich Stevens schon in voller Arbeit. Ich setzte mich zu ihm und benutzte die Gelegenheit, ihm mitzuteilen, daß, wenn der Wind anhielte und das Schiff bei seiner gegenwärtigen Fahrgeschwindigkeit bliebe, wir hoffen dürften, in vierzehn Tagen im Golf von Mexiko zu sein.

„Wie kommt denn das auf einmal?“ fragte er, auf beiden Backen tauend; „gestern waren es doch noch drei Wochen.“

„Gewiß und es hätten auch vier sein können,“ antwortete ich, „aber einige Tage solcher Fahrt, wie wir eben haben, machen einen gewaltigen Unterschied in den Berechnungen aus.“

„Wie weit haben wir noch bis zum Golf?“

„Ungefähr ein paar tausend Meilen.“

„So, ein paar tausend Meilen; gut, wie rechnen Sie denn da?“

ffen,  
Kleider  
Kousen.

E  
ulotterie  
ertraize.  
Haupttreffer  
terie.

Peru-  
min-Wasser  
das beste Kopf-  
ser der Gegen-  
t. Beseitigt  
erhalb 14 Ta-  
n sämtliche  
ofunreinigkei-  
und Haar-  
fall. Zu haben  
M. 1.75 pr.  
Glac. bei  
mann.

el seuf  
opf, Wasser-  
mer zc.) für  
it, empfiehlt  
mai jr.,  
on 76.

EN  
nen  
ager.  
neln  
ren  
am Alzen-  
en.  
ch herr.

g!  
nger  
erle  
1906  
aren  
e von  
bar  
" "  
u. s. w.  
22 Ml.  
extra  
t die  
ttgurt

gerichtete, in  
maschine,  
von Pferde-  
umozheim.  
ge  
nie  
fen  
rhardt,  
rgasse 329.  
1 Beilage.



„Nehmen wir die Fahrgewindigkeit des Schiffes auf dreizehn Knoten an — — —“

„Dreizehn? es waren doch fünfzehn,“ fiel er mir, mich argwöhnisch ansehend, ins Wort.

„Ja, aber ich kann nicht erwarten, daß es immer fünfzehn bleiben werden. Der halbwegs sicheren Berechnung halber sagen wir also dreizehn. In vierundzwanzig Stunden würden wir dann dreihundertundzweißeilf Meilen zurückgelegt haben.“ Er nickte.

„Ist uns also das Glück günstig, d. h. behalten wir vierzehn Tage lang eine Durchschnittsgeschwindigkeit von dreizehn Knoten, so würde das“ — (ich zog einen Bleistift und ein altes Rouwert hervor), lassen Sie mich einmal rechnen:

312 multipliziert mit 15 — : 5 x 2 macht 10, — 5 x 1 = 5 + 1 macht 6 — — — 1560 + 3120 = 4680; also 4680 Meilen würde das ergeben, mithin 2680 Meilen mehr als wir gehen wollen.“

Er war verwirrt durch meine geläufig, schnell hinter einander gesprochenen Zahlen, wollte es sich aber nicht merken lassen und sagte nur: „Ah ja, jetzt verstehe ich.“

„Warten Sie,“ rief ich, in meinem Eifer ihn ganz zu überzeugen, „es wird Ihnen gleich noch klarer werden.“ Mit diesen Worten sprang ich davon, holte die Karte und breitete sie auf dem Tisch aus.

„Die zweitausend Meilen, die ich Ihnen genannt habe,“ fuhr ich fort, „würden uns gerade vor den Mississippi bringen. Die kürzeste Linie dorthin führt aber direkt durch die Bahamas und das ist ein Weg, den ich unter keinen Umständen ohne Lotsen machen kann; nach einem solchen fählen wir aber doch wahrhaftig kein Verlangen.“

„Da könnten Sie recht haben; alle Wetter, so ein Kerl fehlte einem gerade hier an Bord,“ murkte er, mich von der Seite anschielend.

„Abgesehen hiervon,“ fuhr ich fort, „würden wir auf dem Wege von Schiffen aller Art förmlich umschwärmt sein, und uns zwischen den Bahamas die Boote mit all den Verkäufern zc. nicht vom Hals zu halten vermögen. Wollen Sie durchaus nach New-Orleans, dann wird nichts anderes übrig bleiben, als, sehen Sie einmal hierher, um die Kariben herum und durch das Karibische Meer in den Golf zu laufen. Das ist aber, wie Sie bemerken werden, ein Stück Umweg.“

„Ja, das kann ein Blinder sehen, verfluchte Geschichte das,“ brummte er, sich hinter den Ohren kratzend.

„Das scheint mir eben auch,“ stimmte ich zu, „und da ich wünsche, meine Pflicht gegen die Mannschaft zu erfüllen und uns alle miteinander ungefährdet an Land zu bringen, so möchte ich ganz entschieden abraten, sich zwischen die Inseln, oder überhaupt in den Golf zu wagen. Dort winnelt es von Schiffen; man würde uns in den Booten bestimmt anhalten und auch den verlassen „Grosvenor“ rasch auffinden.“

Er hatte diese ganze Auseinandersetzung schweigend angehört und fortwährend auf die Karte gesehen, bei meinen letzten Worten goß er hastig den Rest seines Kaffees hinunter und fragte rauh: „Worauf wollen Sie eigentlich hinaus?“

„Nun, wie ich schon andeutete, einfach darauf, eine andere Küste anzulassen, an welcher sich die Gefahren der Entdeckung verringern, und die Aussichten auf sicheres Entkommen verbessern, z. B. sehen Sie hier, Florida.“

Er sah die bezeichnete Stelle längere Zeit an und sagte dann langsam: „So, also das meinen Sie, und Sie halten diese Küste für unbedingt besser?“

„Ganz unbedingt. Meine Meinung ist: wir landen an einer unbewohnten Stelle der Küste, wandern dann nördlich, bis wir eine Stadt erreichen und geben uns dort für schiffbrüchige Seeleute aus. Sie mögen ja tun was Sie wollen, raten möchte ich Ihnen aber doch, sprechen Sie noch einmal mit den Leuten und fragen Sie, ob ich nicht recht habe.“

„Um, ich werde mir die Sache überlegen.“

„Gut, dann will ich noch hinzufügen, daß wenn Sie die Küste von Florida wählen, ich mich verpflichte, bei anhaltend gutem Winde, das Schiff in acht bis neun Tagen dahin zu bringen; wenn Sie mich aber zwingen, trotz meiner Warnung in den Golf von Mexiko zu steuern, so muß ich jede Verantwortung für ein etwa eintretendes Unglück ablehnen.“

Einige Augenblicke fuhr er noch fort, auf die Karte zu blicken, dann aber sagte er:

„Fisch und zwei andere gaben den Ausschlag für New-Orleans; ich drang mit meinem Vorschlag nicht durch; ich wollte nach Afrika, schlug vor, auf Guinea zu halten und dann an der Küste entlang bis nach Kongo zu segeln. Die Küste kenne ich, aber in Amerika war ich nie, der Teufel soll mich holen, wenn mir der Gedanke, dort anzulassen, gefällt.“

„Das läßt sich nun freilich nicht mehr ändern,“ sagte ich, erschreckt, er möchte am Ende versuchen, die Leute zu überreden, noch jetzt nach der afrikanischen Küste zu segeln; bedenken Sie doch, wie bedeutend eine Fahrt bis nach Kongo unsere Reise verlängern würde. Der Proviant würde uns ausgehen und wo wollten Sie neuen hernehmen? Wir kämen nur aus dem Regen in die Traufe. Nein, den Plan geben Sie auf, wählen Sie die Küste von Florida, ich sage Ihnen, Sie können nichts Besseres tun.“

„Ja, ja, es scheint mir wirklich so, nach dem was Sie sagen, ich muß mit den Leuten reden; vielleicht weiß der eine oder der andere etwas von Florida, ich bin wie gesagt dort fremd.“

Der ganze Tag verging, ohne daß ich erfuhr, wie mein Vorschlag aufgenommen worden war, am Abend aber kam Stevens und teilte mir mit, daß die Leute meiner Ansicht beistimmten und an der Küste von Florida landen wollten.

Ich fragte ihn, ob ich diesen Entschluß als endgültig betrachten könnte, und auf seine bejahende Antwort gab ich nunmehr dem Schiff einen mehr westlichen Kurs.

(Fortsetzung folgt.)

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Deichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

# Fleischkonserven aller Art Fleisch- und Wurstwaren

nach Braunschweiger, Westphälischer und Thüringer Art  
in nur bester Qualität und von feinstem Geschmack

**liefert**  
**Württemberg. Fleischwaren-Fabrik**  
G. m. b. H., Tübingen.

Wo keine Détail-Verkaufsstellen, erfolgt Versand direkt und stehen auf Wunsch Preislisten gerne zu Diensten.

Da wir für unseren Betrieb außer Fleisch- auch Trichinen-Beschau eingeführt haben, so können wir für grösste Reinheit und Dauerhaftigkeit unserer Waren, wie auch in sanitärer Beziehung jede Garantie leisten.

## Bergedorfer Original-Separatoren „Astra“.

Vertretung und Lager für die Oberämter Calw und Neuenbürg:

**Georg Wackenhuth,**  
Mechaniker in Calw.



Was geben Sie Ihrem Kinde?

Nur

**Doster's  
Kindermehl.**

Vorrätig in Packeten zu 40 und 80 Pfg. bei Th. Hartmann, Neue Apotheke.

### Bekanntmachung!

Wir machen hierdurch bekannt, dass unser Vertretungsverhältnis mit **Dannenmann & Wennergren, Weilheim-Teck** aufgelöst und auch das bei dieser Firma von uns unterhaltene Versandlager aufgehoben ist. Wir liefern unsere

### Alfa-Separatoren

nicht mehr an genannte Firma, dieselbe ist auch nicht mehr berechtigt, Aufträge für uns anzunehmen oder auszuführen.

Sämtliche Anfragen und Aufträge bitten wir deshalb ausschliesslich an unsere Adresse nach hier zu richten.

Reflektanten geben wir die Adresse des nächsten Alfa-Vertreters prompt auf.

**Alfa-Laval-Separator, Gesellschaft mit beschränkter Haftung**  
**Berlin NW.**

**Einzig deutsche Alfa-Fabrik.**

### Viele Anerkennungen.

**Mehgerschmalz** einheimisches, garantiert reines **echtes Schweineschmalz** mit feinstem Geruchgeschmack, in 10 Pfd.-Blechdosen à M. 6 50 sowie in emaillierten Blechgefäßen als:

Eimer	20—30 H.	Pr. 4 68 S.
Ringhafen	12—40 "	
Wasserkopf	12—40 "	
Teigschüssel	20—50 "	

n. Nachnahme od. Voreinsd. des Betrags. Für Holagebinde bes. Preisl. zu Diensten.

**Eugen Kappler,**  
Weilheim-Teck, Württemb.

Nachnahmegebühren vergütet sofort.



## Sessel

äußerst billig!

**G. Linkenheil,**

Möbelschneiderei,  
Calw, Badgasse.

## Naxos-Putzkalk

gibt jedem Metall den schönsten Hochglanz. Greift nicht an; sparfam im Gebrauch.

Pakete 25 und 50 S. Offen pr. Pfund 1 M.

**Neue Apotheke.**

